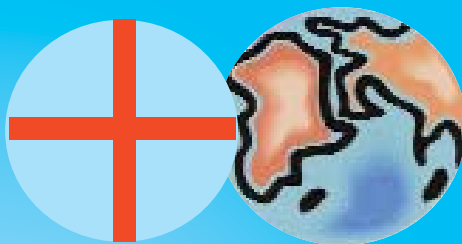


# *Afrika für Christus*



101. Jahrgang Nr. 1 Jänner 2014

Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität für die kath. Missionen



Foto: O.K.Ferenc

# BAILINA

**Sr. Rosemarie arbeitete zwanzig Jahre lang als Krankenschwester in einer Klinik im Tschad.**

**Im ersten Jahr nach ihrer Rückkehr in die Heimat erfuhr sie vom Tod eines Leprakranken, für den sie gesorgt hatte und erzählt ihre Erinnerung an ihn:**

Bailina lebte in dem kleinen Dorf Moulkou im Tschad, in dem ich als Missionsschwester von 1968 bis 1988 arbeitete. Seine Hände und Füße waren nur mehr Stümpfe. Mit seiner alten Mutter lebte er in einer kleinen Hütte von dem, was er im Dorf zusammenbettelte. Leider bettelte er auch um "bili-bili", ein starkes Bier, und wenn er betrunken war, schrie und schwankte er durch das Dorf. Wenn er nüchtern war, machte er Scherze, war freundlich und dankbar.

Am Fest der Leprakranken, das am letzten Jännersonntag gefeiert wird, erhalten die Leprakranken Kleidung, Decken und Nahrungsmittel im Leprosarium. Bailina kam an

diesem Tag ebenfalls schon früh. Als ich ihn sah mit seinen langen Haaren, schmutzig und mit eitrigen Wunden, hatte ich Mitleid mit ihm. Man musste ihn unbedingt waschen, bevor man ihm neue Kleidung gab. Alles sträubte sich jedoch in mir dagegen, diese Bürde auf mich zu nehmen, aber ich hörte eine Stimme in mir: "Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan, das habt ihr mir getan." Hatte mir Gott nicht zwei Hände und zehn Finger geschenkt und er hatte keine Hände. Ich konnte ihn nicht länger so schmutzig sehen und nichts dagegen tun.



## **“Überraschung” für Bailina**

So gab ich ihm ein paar in Zucker geröstete Erdnüsse, was hier ein besonderer Leckerbissen ist und erklärte ihm, er solle um zwei Uhr wiederkommen. Ich hätte eine Überraschung für ihn.

Ich wollte ihn nach dem Essen waschen, wenn nicht mehr so viele Leute da waren. Ein afrikanischer Mann beobachtete mich, als ich Kübel mit Wasser in die Sonne stellte, denn im Jänner war das Wasser noch kalt und Vorbereitungen traf. Er erriet, was ich vorhatte und erklärte sich bereit mir zu helfen. Ich war sehr froh darüber und bat ihn, Bailina die Haare zu schneiden und ihn zu rasieren.

Um zwei Uhr begannen wir also mit unserer Arbeit, wuschen Bailina gründlich und versorgten seine Wunden. Wir gaben ihm saubere Kleidung und Bailina tanzte vor Freude. Er war ein neuer Mensch. Voll Stolz ging er im ganzen Dorf umher und erzählte allen, was wir am Fest der Leprakranken für ihn getan hatten und die Leute freuten sich mit ihm.

Von da an kam Bailina immer wieder. Oft musste er lange warten, wenn viele Kranke, um die ich mich kümmern musste, Schlange standen, aber er blieb fröhlich und wurde nie ungeduldig. Zehn Jahre lang sorgte ich so für meinen armen "Bruder in Christus". Er war wie ein Kind und allmählich wurden wir Freunde. Er nannte mich "Hiya", was so viel wie "Mama" bedeutet, zeigte mir täglich, was er erbettelt hatte und teilte manchmal das wenige, das er hatte, mit mir. Ich nahm immer an, was er mir gab, weil ich ihm damit Freude bereiten konnte. Manchmal hatte er nichts,

war hungrig und zeigte sich zufriedenen mit dem kleinsten Stückchen Brot, das man ihm gab.

## Abschied

Als ich in die Heimat zurückkehren musste, war Bailina unter denen, die Abschied von mir nahmen. Er weinte und als ich das sah, begann ich ebenfalls zu weinen. Ich ging zu ihm und umarmte ihn, wenn auch zum Missfallen der Dorfbewohner.

*Oh mein lieber Bailina, du hast mir weit mehr gegeben, als ich dir als Missionarin gegeben habe. Du hast mir das Gesicht des leidenden Christus geöffnet. Du hast mich Geduld gelehrt - die Haltung der Armen - und freutest dich über den kleinsten Bissen, den man dir gab. Du hast mir mein eigenes Elend, meine Selbstgenügsamkeit und meine Selbstsucht aufgedeckt.*

*Du hast mich gelehrt, wie viel Liebe, Dankbarkeit und echte Gefühle unter Lumpen, Schmutz und Wunden in einem menschlichen Herzen stecken können.*

*Ja, du bist ein Gotteskind. Ihm danke ich dafür, dass ich dir begegnen durfte.*

*Ich freue mich, dass du jetzt nicht mehr länger leiden musst und bin sicher, dass unser Herr die Tore des Himmels weit geöffnet hat, um dich in Seine Barmherzigkeit aufzunehmen.*

**Sonntag, 26. Jänner 2014  
Weltlepratag**





## **Liebe Missionsfreunde!**

**Zum Beginn dieses  
neuen Jahres rich-  
tet unsere Mutter  
Generaloberin  
Maria Moryl die fol-  
genden Worte und**

**einen Bericht an Sie:**



Am 25. September 2013 konnte ich an der Generalaudienz des Heiligen Vaters auf dem Petersplatz in Rom teilnehmen und hatte das Glück in der ersten Reihe zu stehen.

Als der Augenblick kam, dass ich den Heiligen Vater vor mir sah, hörte ich mich sagen:

***" Heiliger Vater, wir Schwestern vom hl. Petrus Claver helfen den Missionen dank unserer vielen Wohltäter, die uns beistehen, damit wir die Missionen unterstützen können. Ich möchte für sie Ihren Segen und ein Wort erbitten."***

Das Gesicht von Papst Franziskus verwandelte sich vom Ausdruck des konzentrierten Zuhörens in ein Lächeln, das so leuchtend war wie die Sonne an jenem Tag. Er hob die Hand zum Segen und sprach dabei für jede und jeden von Ihnen die beiden Worte:

***"Mutig voran!"***

Liebe claverianische Helfer und Helferinnen, bewahren Sie diese Worte des Heiligen Vaters, die er ausdrücklich für Sie gesprochen hat! Auch ich bewahre sie in meinem Herzen und vergesse sie nie.

Es bereitete dem Heiligen Vater eine große, tiefe Freude zu hören, dass Ihr die Missionen unterstützt.



Foto: Serafina

Ich konnte ihm natürlich nicht nähere Details über die Art Eurer Hilfe geben, bin aber sicher, dass Euer Werk zugunsten der Mission Euch selbst ebenso große Freude schenkt wie dem Heiligen Vater, denn schon allein der Gedanke daran, so vielen bedürftigen Menschen spirituell oder materiell geholfen zu haben, gibt uns Zufriedenheit.

Ich schätze mich glücklich, wenn der folgende

**Rechenschaftsbericht  
über Ihre im Jahre 2012 für die  
Missionen erfolgten Beiträge  
zu Ihrer Herzensfreude beiträgt!**



## Im Jahre 2012 haben Sie folgende Projekte unterstützt:

892 in 286 Diözesen von  
38 Ländern in *Afrika*;  
144 in 71 Diözesen von  
16 Ländern in *Mittelamerika*;  
467 in 147 Diözesen in  
11 Ländern *Asiens*;  
37 in 14 Diözesen von  
8 Ländern *Europas*;  
8 in 4 Diözesen von  
2 Ländern *Ozeaniens*.



ina Lia, Kenia

Insgesamt konnten wir also in 522 Diözesen von 75 Ländern der Welt bei 1548 missionarischen Projekten Hilfe leisten.

Aus der Flut von missionarischen Bitten, haben wir es als unsere Pflicht



Foto: Sr.D.I.Ziomek. Mbalmayo. Kamerun



Foto: Sr.M.Litawa, Kigali, Rwanda

angesehen, Ihre Gaben in erster Linie pastoralen Projekten zugute kommen zu lassen durch

### Hilfe für

die theologische Ausbildung von Seminaristen, Priestern, Katechisten, Schwestern, Brüdern und Laien, damit sie für ihren Dienst gut gerüstet sind,

die Errichtung von Kirchen, Kapellen und Klöstern in armen Gebieten, damit die Gläubigen die Liturgie in würdiger Weise feiern können,

den Druck von Bibeln, Katechismen und Gebetsbüchern in verschiedenen Lokalsprachen, um allen das Wort Gottes zugänglich machen zu können.

Ebenso haben wir **andere wichtige Projekte** berücksichtigt, die **indirekt zur Pastoralarbeit beitragen**



Foto: Br.A.Ngabirano, Uganda, Mbarara

Eure Solidarität mit den Armen, vor allem in Zeiten der Krise, hat nicht nur das Gesicht von Papst Franziskus zum Strahlen gebracht sondern, wie wir glauben, auch das Gesicht von Jesus, das wir vor allem in den Armen und Kleinen erblicken können.

Die Beschaffung von Transportmitteln für Priester, Schwestern und Katechisten, die weit entfernte Einsatzposten erreichen müssen;

die Verteilung von Lebensmitteln und Medikamenten, Wasserversorgung usw. für die Armen, die nur auf der Missionsstation Hilfe finden.

Im Namen unserer Kongregation und aller Missionen, die verstreut an allen Ecken und Enden der Welt,



Foto: Gisèle Kabunda, Kongo, Luiza

durch Eure Güte Hilfe erhalten haben, möchte ich diese einfachen Worte sagen: Danke aus ganzem Herzen! In unseren täglichen Gebeten seid Ihr fest eingeschlossen! Remembern Sie sich, bitte, immer mit Liebe an die Worte, die Papst Franziskus an jede und jeden von Ihnen gerichtet hat: Mutig voran!

*Sr. Maria Moryl, Generaloberin*



Foto: Mbalmayo, Kamerun

**Gottes Segen  
im neuen Jahr  
2014!**



Die Zahl der Pilger, die das Marienheiligtum von Kibeho besuchen, nimmt ständig zu, da jene die kommen, hier Ruhe und inneren Frieden finden und darüber weitererzählen.



## Pilgerzentrum Kibeho

*Wir sind deshalb sehr dankbar für Ihre Hilfe bei der Vergrößerung des Pilgerzentrums und hoffen, dass der Bau bald vollendet sein wird, um den Pilgern einen schützenden Raum vor Regen oder Sonne und für die notwendigen sanitären und sonstigen Bedürfnisse bieten zu können während ihres Aufenthaltes in Kibeho.*

*Im Namen unserer Kongregation und aller, denen Ihre Unterstützung für Kibeho zugute kommen wird, danken wir Ihnen mit unseren Gebeten.*

*Sr. Marta Litawa, Pallottinerinnen,  
Kigali, Rwanda*



## TINI UND TOM

**Tom:** Interessant, was da ein 75-jähriger Missionar schreibt, der 41 Jahre in Kamerun gewirkt hat. Sein Orden hat sich von Europa "fortbewegt".

**Tini:** Wie das?

**Tom:** Als er im Jahre 1957 nach Kamerun ging, war vielleicht ein Afrikaner darunter, wenn 30 Priester beisammen waren. Heute ist darunter - vielleicht - ein Europäer.

**Tini:** Und was denkt er darüber?

**Tom:** Er sagt: "Das ist doch ein Zeichen, dass wir unsere Arbeit gut gemacht haben. Wir wussten von Anfang an: Wir sind da, um überflüssig zu werden."

**Tini:** Das ist eine sehr schöne, selbstlose Einstellung. Und wie verkraftet er jetzt den "Ruhestand" in der Heimat im Alter von 75 Jahren.

**Tom:** Er meint: "Die letzten Jahre sollen die wertvollsten sein. Da betet man, dass alles zum Segen wird, was man getan hat."

**Tini:** "Arbeitslos" wird er wohl auch nicht werden bei der "Mission" in der Heimat.

**Tom:** Ja, so ist es!

### Gebetsmeinungen des Papstes für den Monat Jänner

1. Wir beten für die Christen auf dem Weg zur Einheit.
2. Wir beten, dass die Würde des Menschen bei allem wirtschaftlichen Fortschritt geachtet werde.

P.b.b. Verlagspostamt 5101 Bergheim b.Sbg. GZ02Z030700 M Erscheinungsort Salzburg  
Nur zurücksenden, wenn Adressat gestorben oder verzogen  
Angabe neuer Adresse erbeten  
Missionshaus "Maria Sorg", 5101 Bergheim bei Salzburg  
DVR - 0029874 (367)



Impressum: Verleger und Herausgeber: St. Petrus-Claver-Sodalität, Missionshaus "Maria Sorg", Lengfelden, Maria-Sorg-Str. 6, 5101 Bergheim b. Salzburg. - Redaktion und graphische Gestaltung: Sr. M. Paula Krones. - Tel. 0662/452 097 - Internet: [www.mariasorg.at](http://www.mariasorg.at) - Spendenkonto: PSK 1931.350 - Druck: J. Huttegger, 5020 Salzburg - Jahresabonn. einschl. Porto: € 6,- - **Deutschland:** Billerstr.20, 86154 Augsburg. Tel. 0821/414077 oder Tiergartenstr. 74 - 01219 Dresden .Tel. 0351/4701435 -- **Schweiz:** St. Oswalds-G. 17, 6300 Zug. Tel. 041/7110417 - **Südtirol:** Via della Collina 18, 38121 Trento. Tel.0461/263645